

Kirche. Mehrere kleinere Saatkrähenkolonien habe ich auch in dem von unserer Artillerie vollständig zusammengeschossenen russischen Städtchen Tauroggen bemerkt, davon eine in den zu beiden Seiten der Chaussee stehenden Weiden, gleich hinter der gesprengten Brücke. Die Beobachtung war für mich besonders dadurch interessant, dass die Saatkrähen fast 30 Nester auf dieser Pappel erbaut hatten, eine Anzahl, wie ich sie bisher noch nirgends feststellen konnte. Aus diesem Grunde habe ich es auch nicht unterlassen, den Baum im Bilde festzuhalten. Jedem deutschen Soldaten, der einmal durch Tauroggen gekommen ist, wird der eigenartige „Krähenbaum“, wie ihn unsere Feldgrauen nannten, nicht unbemerkt geblieben sein.

Der Frühjahrszug 1916 in den Rokitnosümpfen.

Von Leutnant W. Grassmann in Kontschizy.

Der Winter war hier südlich der Pinsker Landzunge zwischen Pina und Strumen weniger durch seine Kälte unangenehm, als durch das trübe Wetter, den grauen Himmel und den ewig heulenden Ostwind.

Als erster Frühlingsbote zeigte sich am 8. März über dem Strumen eine Lachmöve.

Der 13. März war der erste Tag mit Tauwetter. Von diesem Tage an ist das Thermometer tags kaum noch unter Null gesunken. Bei 3° Wärme und mässigem Südostwind überflogen abends 5 Uhr die ersten Scharen Stare unsere Stellung, Zugrichtung genau W → O, etwas später, in der Abenddämmerung, die erste Kette Gänse.

14. 3. Die gleichen Witterungsverhältnisse als tags zuvor. Grosse Scharen Saatkrähen und Dohlen durchstreifen die Gegend. Nachmittags die erste Misteldrossel.

15. 3. W. + 3°, schwacher Südwind. Vom Morgengrauen bis in die Abenddämmerung hinein ziehen viele Tausende Feldlerchen in Scharen von 10—200 Stück durch.

16. 3. W. wie tags zuvor, + 4°. Der Lerchenzug hält auch heute den ganzen Tag über an; Kiebitz und Rohrammer gesehen. Zwei grosse Würger sind eingetroffen und bleiben bis Ende des Monats in der Gegend.

17. 3. Lebhafter Nebelkrähenzug; bereits im Februar zogen vereinzelte Nebelkrähen zurück gen Osten. — Turmfalke. Ein grosser Schwarm Bluthänflinge.

18. 3. Zwei grosse Flüge (mehrere Hundert) Kiebitze und Stare überflogen abends unsere Stellung.

19. 3. Drei Rauhfussbussarde und viele Bluthänflinge ziehen durch.

20. 3. Bei schönem klaren Wetter starker Gänsezug. Acht Züge von 20—60 Stück gezählt. Von diesem Tage bis zum 1. April ziehen täglich, besonders in der Abenddämmerung, Gänse vorüber; sie fliegen in mässiger Höhe, 5—20 m mitten über der jetzt 4—5 km breiten Pina. In der Nähe der Stellung von unserem und russischem Schützenfeuer empfangen, steigen sie in grosse Höhen und stieben laut schnatternd auseinander, behalten aber im grossen ganzen die östliche Zugrichtung bei. Ein Zug von acht Stück Hohltauben.

21. 3. Mehrere Ketten Enten. Auf den Wiesen vereinzelte Kiebitze.

22.—23. 3. Scharfer Nordwestwind. Ein Turmfalke.

24. 3. W. schön. Zeitweise Sonnenschein. Die ersten weissen Bachstelzen. Im Ueberschwemmungsgebiete der Pina die ersten eisfreien Stellen. Dort sechs grosse Brachvögel, ein Dutzend Rotschenkel, viele Kiebitze und eine Lachmöve. In der Abenddämmerung singt der Rohrammer sein Liedchen. 30 Hohltauben, ein grosser Schwarm Buchfinken, einige Turmfalken und ein Rauhfussbussard ziehen gen Osten.

25. 3. W. sehr schön, + 7°, schwacher Westwind. Als ich früh 4 Uhr die Posten revidiere, geniesse ich den ersten schönen Frühlingmorgen. Milde Luft, klarer blauer Himmel mit herrlicher Morgenröte. Um 4.30 Uhr begrüsst neben zahlreichen Lerchen auch ein Zaunkönig den kommenden Tag. Bald darauf höre ich den ersten Finkenschlag und das Lied einer Singdrossel, die in einer kleinen Baumgruppe in der Nähe genächtigt hatte. Auf den Feldern viele Saatkrähen aus den Kolonien in Pinsk; sie sind bereits zur Ehe geschritten und tragen zu Nester.

Nachmittags bei einer mehrstündigen Streife durch das Ueberschwemmungsgebiet der Pina finde ich dort bereits regstes Leben. Die Zahl der Brachvögel und Rotschenkel hat sich erheblich vermehrt. Die Kiebitze sitzen zu Hunderten auf den Inseln und am Ufer. Auf

dem freien Wasser Stockenten und weiter im Hintergrunde Gänse, mehr versteckt im Sumpfe einige Paare Knäkten. Zwei Rohrweihen. Mehrere Flüge Hohltauben kommen hindurchgezogen. Der Durchzug der Lerchen erscheint beendet.

26. 3. W. schön, schwacher Südostwind. Vormittags 10 Uhr ziehen die ersten Störche durch, Zugrichtung S → N; ein Paar schraubt sich dicht hinter unserer Stellung herunter. In dem 6 km westlicher gelegenen Sawitschitschi waren die ersten Störche am 25. und in Kontschizy (20 km westlich) bereits am 21. 3.

27. 3. Vormittags trübe und kalt, nachmittags Witterungs-umschlag: warmer Südwestwind und Regen.

28. 3. Der warme Südwestwind hat grosse Mengen Bekassinen gebracht, die bis zum späten Abend eifrig meckern und das bekannte „tick-üpp“ hören lassen. In den Waldrevieren guter Schnepfenstrich. Die Kiebitze formen Nester. Auf der Trift ein Wiedehopf. Schwarzer Milan.

29. 3. Im Erlenbruch Rotkehlchen, Wiesenpieper. Das erste Paar Ringeltauben.

30. 3. Herrliches warmes Frühlingswetter. Die Frösche quaken. Am Rande der Pina einige Rohrweihen, ein schwarzer Milan, Bussarde und Turmfalken. Alles streicht die Pina entlang in östlicher Richtung.

31. 3. Weidenlaubsänger.

1. 4. Versetzt nach Kontschizy. Dort die ersten Kraniche gesehen.

2. 4. Kalter Nordwestwind, Nachtfrost. Früh 3 Uhr zur Birkhahn-balz; es balzt nur ein Rackelhahn. Bis 4 Uhr nur Waldkauz und Enten gehört, dann die erste Amsel, kurz darauf fast gleichzeitig Feld-lerche und Heidelerche.

5. 4. Schönes Wetter. Kraniche ziehen nach Norden.

6. 4. Wetter schön, recht warm, abends etwas Regen. Im Walde ein Paar Schlangennadler, Schelladler, Wanderfalken gesehen, alles in dem gleichen Revier. Baumpieper, Gartenrotschwanz. Ueberall grosse Mengen Weindrosseln. Grosse Rohrdommel gehört.

9. 4. Den ersten Steinschmätzer gesehen. An der Pina zieht ein Paar Fischreiher entlang. Die mehrere tausend Meter weit überschwemmten Wiesen und Sümpfe an den Ufern entlang sind mit ihren

ausgedehnten Weiden- und Erlendickichten und Rohrbeständen das Dorado für Enten (besonders Stock-, Knäk- und Krickenten), Bekassinen, Rohrdommeln, Rohrhühner, auch grosse Schwärme Weindrosseln und Stare sind ständig dort anzutreffen. Die freien Sumpfstellen werden bevölkert von Kiebitzen, Rot- und Grünschenkeln, Waldwasserläufern, Kampfläufern, Limosen und Brachvögeln. Ueber diese Gebiete hin findet ein äusserst reger Raubvogelzug statt, besonders recht viel Weihen: Rohrweihen, Steppen- und Wiesenweihen, weniger Kornweihen. Auch zahlreiche schwarze Milane, Sperber, Wander- und Baumfalken. Hin und wieder auch ein Seeadler; ein schöner, ausgefärbter, alter Vogel mit weissem Schwanz hält sich mehrere Wochen auf und wurde noch am 1. 5. gesehen.

11. 4. Abends auf dem Heimweg vom Schnepfenstrich überfliegt mich mit tiefem vollen „Huk-Huk“ ein Uhu. An der Pina wurden mehrere Mandel Kiebitzeier gefunden.

12. 4. Waldlaubsänger.

14. 4. Abends das erste Blaukehlchen gehört.

15. 4. Neben zahlreichen Schellenten 15 Schwarzhalsstaucher auf dem See; nach vierzehntägiger Rast ziehen sie weiter. Gelbe Bachstelze.

16. 4. Grosse Scharen Kraniche — mehrere Hundert — ziehen nach Norden. Mehrere Züge kamen bereits gestern durch.

18. 4. Der Wendehals ruft.

19. 4. Der Kuckuck ist da, ebenso die ersten Rauchschnalben.

22. 4. Misteldrossel brütet, Nest mit vier Eiern, ebenso Heiderleche — Nest mit fünf Eiern.

1. 5. Mehrere Sprosser singen in den Nachmittagsstunden bei schwülem Wetter. In der Mittagsstunde ziehen in grosser Höhe — das Flugbild ist nur mit dem Glase zu erkennen — drei Adler die Pina abwärts. Birkhuhnneest mit zwei Eiern gefunden.

2. 5. Die Blaurake ist über Nacht eingetroffen, anscheinend in grösserer Zahl, ich beobachte in einem weiteren Gebiet sechs Paare.

3. 5. Mönchsgrasmücke und Pirol zum ersten Male gehört.

6. 5. Beim Durchstreifen eines Schnepfenbrutreviers stosse ich auf einen Schritt Entfernung auf eine Nachtschnalbe, abends auf dem Heimweg höre ich die erste schnurren.

7. 5. Den ersten Wachtelschlag gehört, ebenso das Knarren der Wiesenralle.

8. 5. Der rotrückige Würger ist eingetroffen.

Den obigen Daten möchte ich noch einige Bemerkungen hinzufügen. Nach meinen Beobachtungen ist die Pina mit ihrem Laufe von Westen nach Osten mit dem 1—6 km breiten Ueberschwemmungsgebiete, das mit zahlreichen Inseln durchsetzt ist, die mit dichtem Buschwerk und Röhricht bestanden sind, und dem breiten Waldgürtel im Süden, der Pinsker Landzunge im Norden, eine beliebte Zugstrasse und Raststation der Vögel — nicht nur der Wasser- und Sumpfvögel, sondern auch vieler Arten Klein- und Raubvögel. Der Zuzug der meisten Vögel scheint auch hier aus Westen und Südwesten zu erfolgen, einige Arten freilich lassen durch den frühen Ankunftsstermin darauf schliessen, dass sie direkt aus südlicher Richtung gekommen sind, so z. B. der Wiedehopf und der Kuckuck, deren Ankunftsstermin zeitiger war als der früheste, den ich im mittleren Deutschland je beobachtet habe. Die Störche kommen auch hier, ebenso wie — nach den Forschungen von Prof. Thiemann — in Ostdeutschland, aus südlicher bzw. südöstlicher Richtung zugezogen. Sie folgen höchstwahrscheinlich, wie ich das auch im vergangenen Jahre am Dnjestr bereits beobachtet habe, dem Wasserlauf bzw. Stromgebiet der ins Schwarze Meer mündenden Ströme aufwärts.

Ueber das Verhalten der männlichen Schwäne beim Brüten.

Von Dr. W. R. Eckardt in Essen.

Ueber das Verhalten der männlichen Schwäne beim Brüten scheinen sich die in der Literatur mitgeteilten Beobachtungen vielfach zu widersprechen. Zur völligen Klarstellung der Frage, inwieweit sich auch das Männchen am Brutgeschäft beteiligt, sollten daher nach Möglichkeit alle erreichbaren einwandfreien Beobachtungen gesammelt und kritisch verarbeitet werden. Ich veröffentliche hiermit meine in den letzten 15 Jahren gemachten Beobachtungen an zahlreichen Schwanenpaaren, und zwar kommen Höcker- und schwarze Schwäne in Betracht.

Auch noch in der 4. Auflage von „Brehms Tierleben“ heisst es im ersten Band der Vögel S. 283 vom schwarzen Schwan: „Das

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [41](#)

Autor(en)/Author(s): Grassmann W.

Artikel/Article: [Der Frühjahrszug 1916 in den Rokitnosümpfen. 230-234](#)